

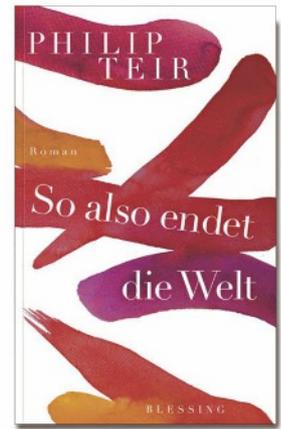


FREDERIK SEELER  
kannte zumindest eine  
der tausend Bars  
und Diskotheken  
persönlich, den  
grandiosen Drugstore  
in Heidelberg

## Die Welt endet mit Mitte 30 ...

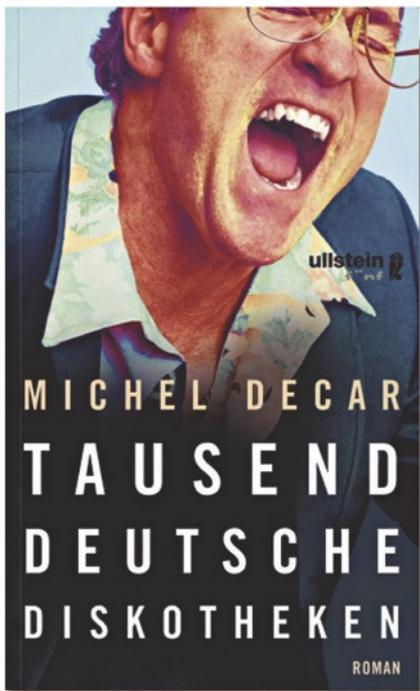
...also dann, wenn Männer wie Frauen begreifen, dass (gemeinsames) Eheglück, (sein) Haarwuchs und (ihr) Erfolg eher abnehmen als zu. Das finnische Drama begleitet ein junges Ehepaar im Sommerurlaub, kreist um seine Einsamkeit, Erwartungen und Libido. Dem Roman fehlt oft Tempo, er erinnert aber berührend daran, wie sehr unser Wohlbefinden von dem Selbstwertgefühl der Menschen um uns herum abhängt.

„So also endet die Welt“  
von Philip Teir, *Blessing*



## Bacardi-Cola in der Koralle

Michel Decar schrieb bis jetzt Theaterstücke, die „Helmut Kohl läuft durch Bonn“ oder „Philipp Lahm“ hießen. Die Begeisterung für absurde Charaktere, Bundesrepublik-Mief und Popliteratur nährt auch sein Romandebüt. Der maximal überzeichnete Detektiv Frankie erzählt, wie er eine Erpressung aufklären soll und sich in Diskotheken mit 80er-Namen wie Sugar Shack oder Koralle betrinkt, die es wirklich gibt oder gab. Er wiederholt Satzanfänge, Namen und Phrasen, bis es schmerzt. Ein Roadmovie, erzählt im Laberflash. Zuletzt forderte der Autor in einem Blog „mehr Fun“ in der deutschen Literatur und liefert den pointierten Prototyp. Der ist brachial komisch, weil die BRD-Diskotheek eigentlich keinen Humor kennt.



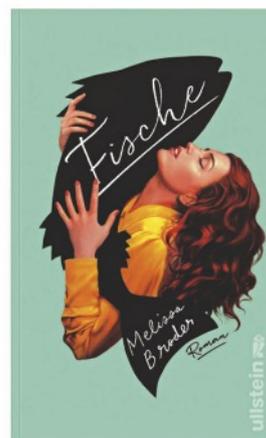
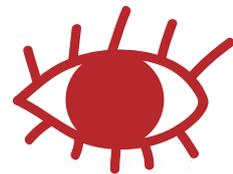
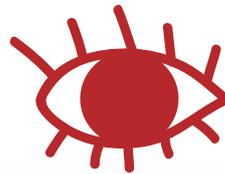
„Tausend deutsche Diskotheken“  
von Michel Decar, *Ullstein*



„Die Reise ins Reich“ von Tobias  
Ginsburg, *Das Neue Berlin*

## ESOTERIK-NAZIS

Tobias Ginsburg hat das getan, was man in Talkshows wohl als „mit Rechten reden“ bezeichnen würde, vorsichtshalber undercover. Rund ein halbes Jahr verbrachte er unter Reichsbürgern. Er beweist, dass sie nicht nur an lustige Verschwörungstheorien wie die Existenz von Reptiloiden oder die Nicht-Existenz der BRD glauben, sondern – Überraschung – in einer zutiefst faschistischen Wahnwelt leben.



„Fische“ von Melissa Broder,  
*Ullstein*

## IRONIE-THERAPIE

Nach Trennung und halbherzigem Selbstmordversuch wacht Lucy in einem Haufen Donuts auf dem Highway auf und beginnt eine Gruppentherapie. Es folgt der Gedankenstrom der Ich-Erzählerin, die ihre sinnentleerte Existenz irgendwie auszuhalten versucht. Der ewige menschliche Struggle also, an dem sich Twitter-Star Melissa Broder (@sosadtoday) mit Sex und Zynismus abarbeitet.

Rezension von Susanne Hehr